

Was die Stadt fordert, betreibt das IvI seit Jahren: kulturelle Experimente

Eine Einladung zum Show.Off-Fest II mit internationalen Acts, diesen Samstag im IvI.

In einem Artikel der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 12.05. diesen Jahres wird berichtet, „dass in Frankfurt Plattformen fehlen für Newcomerbands“. Die Musikreferentin des Kulturrats Frankfurt wird dazu wie folgt zitiert: „Gerade diese Bands benötigten geeignete Auftrittsmöglichkeiten.“ Nur in Clubs seien heute noch „Experimente“ möglich, die Atmosphäre in solchen vergleichbar kleinen Räumen sei einzigartig und ein wichtiger Teil des kulturellen Lebens einer Stadt, führt sie weiterhin aus. Der neu eröffnete Zoom Club wird dafür als Beispiel angebracht, jedoch zeugt dies von einer gewissen Ignoranz gegenüber der jahrelangen Arbeit des Instituts für vergleichende Irrelevanz.

Seit Jahren ist das IvI ein Ort, an dem „Experimente“ selbstverständlich sind. Verschiedene Konzertgruppen organisieren dort seit langem - und im regen theoretischen, wie praktischen Austausch miteinander - Konzerte mit internationalen Acts, die von keinen anderen Clubs in Frankfurt gebucht werden, dabei aber in anderen Städten in etablierten Locations auftreten. Regelmäßig/Teilweise treten internationale Größen im Institut für niedrigere Gage auf, aufgrund der einzigartigen Atmosphäre der Örtlichkeit. So z.B. *Casiotone for the Painfully Alone* im August 2009 oder *Busdriver* im Oktober 2011; bei beiden Konzerten waren über 200 Gäste vor Ort und sprengten damit schon fast die Kapazität des großen Saals des IvI. Es ist keine Randnotiz, dass das Institut dabei immer für extrem niedrige Eintrittspreise sorgt, damit jede und jeder sich das Konzert leisten kann – gleichzeitig stehen die restlichen Frankfurter Konzert Lokalitäten unter solchen ökonomischen Zwängen, dass ein Konzertbesuch unterhalb eines zweistelligen Bereichs unmöglich ist. Was dementsprechend Ausschlüsse produziert.

Besonders die musikalische Vielfalt und Tiefe der Bands die im IvI spielen, ist beeindruckend und braucht sich hinter keinem professionell Betrieb zu verstecken. Gerade so genannte Nischenmusik abseits des gesellschaftlichen Mainstreams hat seinen festen Platz im IvI: egal ob Jazz, Chamber-Pop, HipHop, Experimentelle Elektronische Musik, Indie-Pop, Math-Rock, Noise-Rock, No-Wave, Drone oder sonstige avantgardistischen Projekte, die oft zu sperrig für die hiesige Frankfurter Kulturlandschaft scheinen, finden beim Publikum des IvI offene Ohren. Aber auch regionale Acts finden hier Auftrittsmöglichkeiten, welche ihnen später zu bundesweiten Bookings verhelfen. Nicht zu vergessen, dass Acts, die sich mittlerweile einen festen Platz in der deutschen Pop Musik erspielt haben, ihren Anfang auch im IvI hatten. *Egotronic*, *Frittenbude*, *Bratze* oder *Pttrns* sind dafür

vielleicht die prominentesten Beispiele.

Dieser kulturelle Beitrag wird von dem ganzen Institut getragen und von motivierten, musikliebenden Einzelpersonen durch unentgeltliche Arbeit und Eigeninitiative ermöglicht. All jene kulturellen „Experimente“ sind durch jüngste Ereignisse, vor Augen der Stadtöffentlichkeit Frankfurt am Mains, existentiell gefährdet. Am Montagmorgen verschaffte sich der neue Besitzer gewaltsam und rechtlich fragwürdig Zutritt zu der Liegenschaft im Kettenhofweg 130, worüber in einer Pressemitteilung vom 22.05. ausführlich berichtet wurde.

Nimmt man die Stadt Frankfurt beim Wort und damit ernst, so ist sie gerade im Begriff, tatenlos das zu verlieren, was einen „wichtigen Teil des kulturellen Lebens einer Stadt ausmacht.“ Diesen Samstag, den 26. Mai findet, trotz allem, ein eintägiges Festival mit sechs internationalen Acts statt. Viele davon spielen auch in Berlin, Leipzig, Köln, Hamburg, München in den dort ansässigen und etablierten Läden. Wäre das IvI nicht, sie hätten einen Bogen um Frankfurt gemacht.

Wir fordern hiermit die Stadt dazu auf, sich für Erhalt und Förderung des Instituts einzusetzen, damit sie nicht eine Oase in der „Kultur-Wüste“ Frankfurt, welche keine sein möchte, austrocknen lässt.

Gleichzeitig laden wir hiermit alle Vertreterinnen und Vertreter der Presse herzlich ein, diesen Samstag das Institut zu besuchen und einige erstklassige Bands zu sehen, die sie sonst in Frankfurt nicht zu Gesicht bekommen hätten.

Unten finden sie kurze Informationen zu den Bands, die am 26. Mai im IvI auftreten werden. Für weiter Fragen und Informationen bezüglich Konzerte im Institut für vergleichende Irrelevanz wenden sie sich bitte an: showoff.ffm@googlegmail.com oder telefonisch unter 01xxxxxxx.

Extra Life (US)

<http://extralifeblood.com/>

<http://vimeo.com/37121655>

Extra Life, die finsternen Artrock-Provokateure aus Brooklyn, fordern seit 2008 die musikalische Welt heraus mit ihrem alchemischen Mix aus moderner Komposition, düsterer Symbolhaftigkeit, komplexem Metal, innovativer Elektronik und der ernsten Klarheit mittelalterlichen Gesangs. Die Band wurde gegründet vom exzentrischen Wunderkind Charlie Looker, der vorher bereits in Gruppen wie Dirty Projectors oder Zs sein Unwesen trieb. Ihre beiden sehr unterschiedlichen Alben "Secular Works" (2008) und "Made Flesh" (2010) haben die New Yorker Szene gehörig aufgerüttelt und sowohl Verehrung als auch Verachtung hervorgerufen. Im Mai 2012 erscheint nun das dritte Album "Dream Seeds" auf Africantape / Northern Spy. Nach bereits drei Touren in Europa, u.a. mit Deerhoof und Festivals wie dem Primavera Sound, Kilbi, Vilette Sonique und dem Moers Festival, beehren Extra Life 2012 wieder ihre europäischen Getreuen.

Electric Electric (Fr)

<http://www.myspace.com/electricelectricband>

<http://vimeo.com/10788992>

Electric Electric, eine hyperaktive dreiköpfige Band aus Strasbourg, fordern uns auf zu einen spastischen Tanz mit ihrer minimalistisch-energetischen und apokalyptischen Instrumental-musik. Treibende komplexe Beats, irre Loops und viel Energie hinterlassen den Zuschauer entzückt und in Ekstase. Die Franzosen zerpflücken die Spielarten der Rockmusik und setzen sie degeneriert wieder zusammen. Sie haben einen Sinn für die Ästhetik des Repetiven, die in ihrem Minimalismus zu wütender Tanzmusik wird. Manche würden sagen, die Musik von Electric Electric passt in die Lücke zwischen Donna Summer, Battles & SunnO))).

Dead Western (US)

<http://www.myspace.com/soundsofloveandspace>

<http://www.youtube.com/watch?v=kGsnT9-d3Uw>

In den Songs von Troy Mighty, getragen von geduldvoller akustischer Gitarre, herrscht Traurigkeit und Hoffnung zugleich. Seine außergewöhnlich tiefe Stimme, sein verstörendes Timbre scheint aus unbekanntem doch vertrauten Tiefen zu uns zu gelangen. Er singt zu uns sinnlich von der Schwere des Seins und der Schönheit der Welt, von fernen Orten und ihren Menschen. Spielerisch tänzeln Streicher, Bläser, Percussion oder eine singende Säge im Netz der zärtlich gepickten Gitarre. Zusammen stoßen sie Erinnerungen an das Gewicht von Leonard Cohen, Antony & the Johnsons, Scott Walker oder Bill Callahan an. Mighty's Songs klingen als wären sie schon seit hunderten Jahren auf dieser Erde – Musik, in der man sich verstecken und der Welt da draußen trotzen kann. Dead Western ist im Mai unterwegs mit seinem neuesten Dark-Folk-Epos „Everything, Eternally“.

VUK (US)

<http://agirlnamedwolf.tumblr.com/>

<http://youtu.be/NjvdEgdZTmQ>

Die finnisch-amerikanische Künstlerin Emily Cheeger aka VUK kreiert üppig-mysteriöse Klangteppiche in ihrer intimen Kammermusik mit Hilfe von Chören, Orgeln, Zithern, Vodoo-Percussions und Indonesischen Gamelan-Instrumenten. Ihr letztes Album "The Plains" bescherte ihr schwärmende Überreaktionen seitens der finnischen und internationalen Presse, und half ihr

ausgiebig in Europa und den USA zu touren, vorallem als Support für Fever Ray's US-Tournee. Sie trat außerdem mit artverwandten Künstlern wie Owen Pallett, Dirty Projectors (von denen sie ein ehemaliges Mitglied ist), Swans, Tamaryn und Efterklang auf. Live wird sie von einer virtuosen dreiköpfigen Band unterstützt.

Paleo (US)

<http://www.facebook.com/schmaleo>

<http://youtu.be/MGsDlAXyKk>

Paleo lives in the windy city of Chicago, Illinois, where he was born. For 6 years after college he lived out of his car and couch to couch playing more than 800 shows at last count. He garnered most of his notoriety through his 2006 songwriting mecca, *The Song Diary*, during which in a single year he wrote and recorded 365 songs consecutively. Paste called it "a streetfight of freakish prolificacy," and Daytrotter's Sean Moeller playfully crowned him their "Poet Laureate." His other credits include soundtrack work alongside Okkervil River for the feature film *In Search Of A Midnight Kiss* (2007), winner of the John Cassavetes Award at the 2009 Independent Spirit Awards, and producing These United States' psychotropic debut record, *A Picture of The Three Of Us At The Gate To The Garden Of Eden* (2008), on which he played the majority of the instruments. While previously something of a posterchild for d.i.y. music, in 2009 Paleo signed to Partisan Records (Brooklyn, NY), home to Deer Tick, Mountain Man, Sally Ford & The Sound Outside, and others. With Partisan as his coat-of-arms, he released the stripped-down, folk-pop archipelago *A View Of The Sky* in 2010 and the freak-folk frankenstein *Fruit Of The Spirit* in 2011. Both drew a loud round of applause from the blogosphere and Paleo is back in his studio in Chicago working on a follow-up.

Will Stratton (US)

<http://willstratton.com/>

<http://youtu.be/pwKShcRnwjI>

Born in California and raised in New Jersey, Will Stratton laid the foundation for his musical career at the age of four when he began taking piano lessons. Twenty years later, Will has three full lengths under his belt and a promising career ahead of him. *What The Night Said* (2007), his debut, was written while he was still at high school though still boasts contributions by musicians like Sufjan Stevens (oboe) and his sophomore release, *No Wonder* was released two years later.

Both releases received critical reclaim. In 2010, Will recorded an entire album in two days and revealed his extraordinary fingerstyle guitar technique with *New Vanguard Blues*. In March of the same year, he performed a handful of songs for WNYC, which resulted in a free digital EP. His upcoming album, *Post-Empire*, is due in April 2012.